

LEPTOSPIROSE

Informationen für Beschäftigte und Reisende

Das Wichtigste in Kürze:

Die reisemedizinische Bedeutung der Leptospirose beschränkt sich auf Reisende, die Süßwasserkontakt in eher tropischen Regionen haben und sich bei Freizeitaktivitäten dort wie z.B. Campen, Schwimmen, Rafting, Angeln und Trecking über bakterienhaltige Aerosole oder kleinste Hautverletzungen infizieren können.

Auch Helfer*innen nach Naturkatastrophen und Überflutungen können gefährdet sein.

Der Erreger

Leptospiren sind bewegliche, korkenzieherartig geformte Bakterien der Klasse der Spirochäten. Obwohl die Leptospirose in tropischen und subtropischen Ländern die höchsten Inzidenzen aufweist, zeigt sich ein geringes, jedoch recht konstantes Vorkommen auch in Ländern mit gemäßigttem, westeuropäischem Klima. In Deutschland wurden seit dem Jahr 2000 pro Jahr bis zu 166 Leptospirosefälle gemeldet.

Die Infektion

Die Erreger werden durch den Urin infizierter Tiere, die den Erreger in hoher Anzahl ausscheiden können auch ohne dabei selbst erkrankt zu sein in die Umwelt freigesetzt. Die Übertragung auf den Menschen erfolgt dann durch den direkten oder indirekten Kontakt (kontaminiertes Wasser, Schlamm) mit dem erregerhaltigen Urin oder die Leptospiren in Wasser und Erde. Dabei dringen die Erreger über die nicht intakte Haut (kleine Verletzungen, Rhagaden etc.) oder über die Schleimhäute von Auge, Nase und Mund ein.

Leptospiroseinfektionen bei Reisenden treten immer wieder nach Freizeitaktivitäten in kontaminierten Gewässern oder auf belasteten, oft feuchten Böden auf. Ausbrüche hat es z.B. nach Dschungelraftings oder Wassersport in wärmeren Regionen gegeben.

Obwohl prinzipiell jedes Säugetier mit Leptospiren infiziert werden kann, kommt Kleinsäugetern (insb. Nagetiere, oft Ratten) als natürliches Reservoir weltweit die größte Bedeutung zu. Die Infektiosität der Leptospiren in der Außenwelt kann über Wochen und Monate erhalten bleiben. Dabei besteht eine starke Abhängigkeit von den Umweltbedingungen: warme Temperaturen, konstante Feuchtigkeit (Seen, Flüsse, feuchter Boden) sowie ein neutraler oder leicht basischer pH Bereich (7,0 – 7,8) fördern das Überleben der Bakterien.

- ☞ Nagetiere kontaminieren über ihren Urin die Umwelt
- ☞ Die Erreger überleben lange in warmen und feuchten Umweltbedingungen
- ☞ Die Infektion des Menschen erfolgt über die nicht intakte Haut oder die Schleimhäute

Die Ansteckungszeit

Die Inkubationszeit der Leptospirose beträgt in der Regel 7-14 Tage, mit einer Spannweite von 2-30 Tagen.

Das Krankheitsbild

Die Leptospirose wird klinisch in vier Erscheinungstypen unterteilt:

1. Grippeähnliches Krankheitsbild: In der Mehrzahl der Fälle manifestiert sich die Leptospirose als unspezifischer grippaler Infekt. Plötzlich einsetzendes Fieber, Gelenk- und Muskelschmerzen sowie Kopfschmerzen sind typische Zeichen. Die typischen roten Augen entstehen durch eine Bindehautentzündung.

2. Morbus Weil: klassische Trias aus Nierenversagen, Ikterus und Milzvergrößerung. Ein bösartiger Verlauf mit möglichem Nierenversagen und Herzmuskelentzündung ist hier möglich.
3. Meningitis / Meningoenzephalitis: Kopfschmerzen, Photophobie, Nackensteife und geänderte Vigilanz wie bei anderen viralen oder bakteriellen Meningitiden.
4. Pulmonale Blutungen bis hin zum Lungenversagen.

Die Diagnose

Die Labordiagnose einer Leptospirose kann entweder durch den direkten Erregernachweis (Anzucht der Leptospiren aus Körperflüssigkeiten oder Gewebe bzw. durch den Nachweis leptospiraler DNA in der PCR.) oder durch serologische Methoden (insbes. ELISA-Assay) erfolgen. Goldstandard der serologischen Diagnostik ist nach wie vor der Mikroagglutinationstest (MAT).

Differentialdiagnostisch muss an zahlreiche fieberhafte Erkrankungen, die auf Reisen akquiriert werden können, gedacht werden. Zu erwähnen sind hier v.a. Malaria, Rickettsiosen, Typhus, Dengue, Gelbfieber, Melioidose und Hantavirus-Infektionen. Eine FSME (bei neurologischen Symptomen) und weitere Virusinfektionen wie Influenza, div. Hepatitiden und eine HIV-Infektion sind ebenfalls abzuklären.

Behandlung und Impfstoffe

Antibiotika sind insbesondere in der Frühphase der Erkrankung entscheidend. In Frage kommen hier Doxycyclin bei leichten Krankheitsverläufen; Penicillin G oder Ceftriaxon u.a. Cephalosporine bei schwerer Leptospirose. Ein nützlicher Effekt von zusätzlich verabreichtem Prednisolon wurde beobachtet.

In Deutschland gibt es keinen zugelassenen Impfstoff beim Menschen wohl aber für Hunde, die regelmäßig gegen Leptospirose geimpft werden sollten.

Die Vorbeugung

Eine Expositionsprophylaxe besteht aus wasserdichter Schutzkleidung, Handschuhen und ggf. einer Schutzbrille. Bei Exposition in potenziell kontaminierten Gewässern sollten Wunden wasserdicht geschützt werden.

Doxycyclin kann erfolgreich auch zur Prophylaxe eingesetzt werden. Hierzu sollte ein erfahrener Tropen- oder Reisemediziner konsultiert werden.

Bei Kontakt mit infizierten Tieren (z.B. Hunden) sollten die betroffenen Personen zunächst auf die Entwicklung der für Leptospirose beschriebenen grippeartigen Initialsymptome (plötzlich einsetzendes Fieber, Gelenk- und Muskelschmerzen) beobachtet werden. Bei deren Auftreten sollte dann nach Rücksprache mit einem Arzt/einer Ärztin Diagnostik und ggfs. Therapie erfolgen.

Quelle und weiterführende Informationen

https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Merkblaetter/Ratgeber_Leptospirose.html

https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2015/42/Art_01.html

<https://www.cdc.gov/leptospirosis/index.html>

https://www3.paho.org/hq/index.php?option=com_topics&view=rdmore&cid=4869&Itemid=40934&lang=en

Bitte beachten Sie neben unserem generellen Haftungsausschluss den folgenden wichtigen Hinweis:

Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der medizinischen Informationen sowie eine Haftung für eventuell eintretende Schäden kann nicht übernommen werden. Für Ihre Gesundheit bleiben Sie selbst verantwortlich.

Die Angaben sind:

- zur Information medizinisch Vorgebildeter gedacht. Sie ersetzen nicht die Konsultation eines Arztes;
- auf die direkte Einreise aus Deutschland in ein Reiseland, insbes. bei längeren Aufenthalten vor Ort zugeschnitten. Für kürzere Reisen, Einreisen aus Drittländern und Reisen in andere Gebiete des Landes können Abweichungen gelten;
-
- immer auch abhängig von den individuellen Verhältnissen des Reisenden zu sehen. Eine vorherige eingehende medizinische Beratung durch einen Arzt / Tropenmediziner ist im gegebenen Fall regelmäßig zu empfehlen;
- trotz größtmöglicher Bemühungen immer nur ein Beratungsangebot. Sie können weder alle medizinischen Aspekte abdecken, noch alle Zweifel beseitigen oder immer völlig aktuell sein.